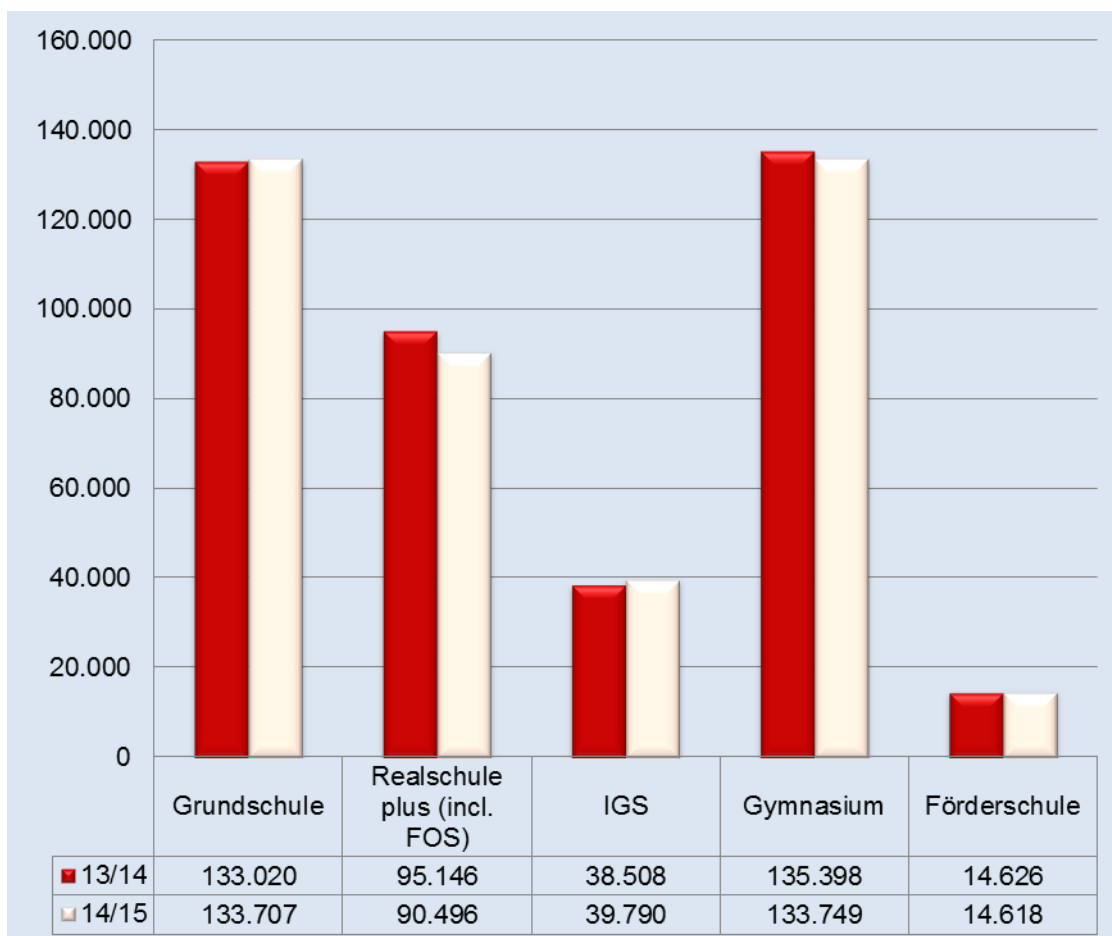


Ergebnisse der Schulstatistik für die allgemeinbildenden Schulen Vorläufige Daten für das Schuljahr 2014/2015

1. Entwicklung der Schülerzahlen

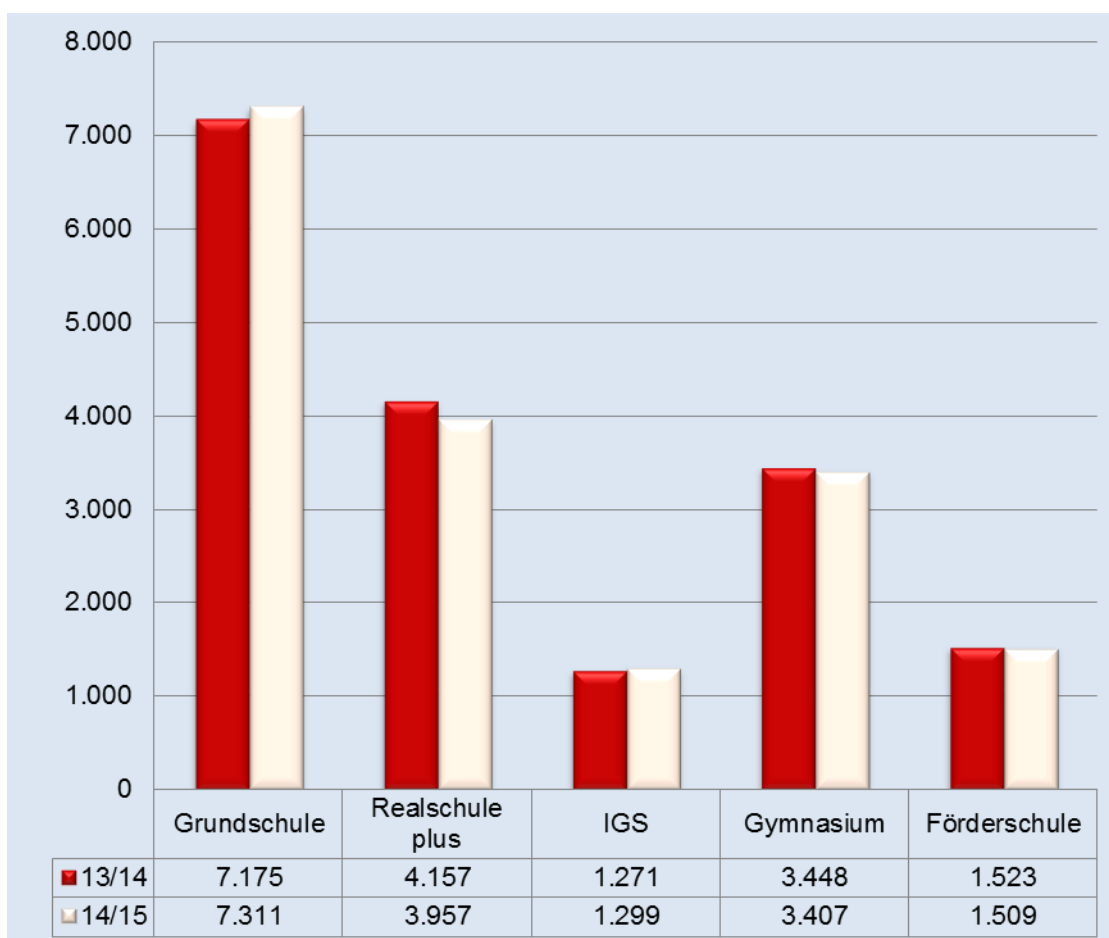


Zum Schuljahr 2014/2015 sind die Schülerzahlen in den allgemeinbildenden Schulen erneut gesunken. Insgesamt wurden an den allgemeinbildenden Schulen einschließlich der Fachoberschulen an Realschulen plus im vergangenen Schuljahr 425.034 Schülerinnen und Schüler gezählt. Nach den jetzt vorliegenden vorläufigen Ergebnissen der Schulstatistik sind es im laufenden Schuljahr 420.161. Das sind rund 4.900 Schülerinnen und Schüler (1,1%) weniger als im Vorjahr.

Dabei ist an den Grundschulen die Schülerzahl erstmals wieder gestiegen (um 0,5% auf 133.707). An den Realschulen plus ist sie, auch bedingt durch die aufwachsenden Integrierten Gesamtschulen, an denen die Schülerzahl um 3,3% auf 39.790 gestiegen ist, um 4,9% auf 90.496 gesunken. An den Gymnasien ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler um 1,2% auf 133.749 gesunken. An den Förderschulen ist sie mit 14.618 nahezu gleich geblieben.

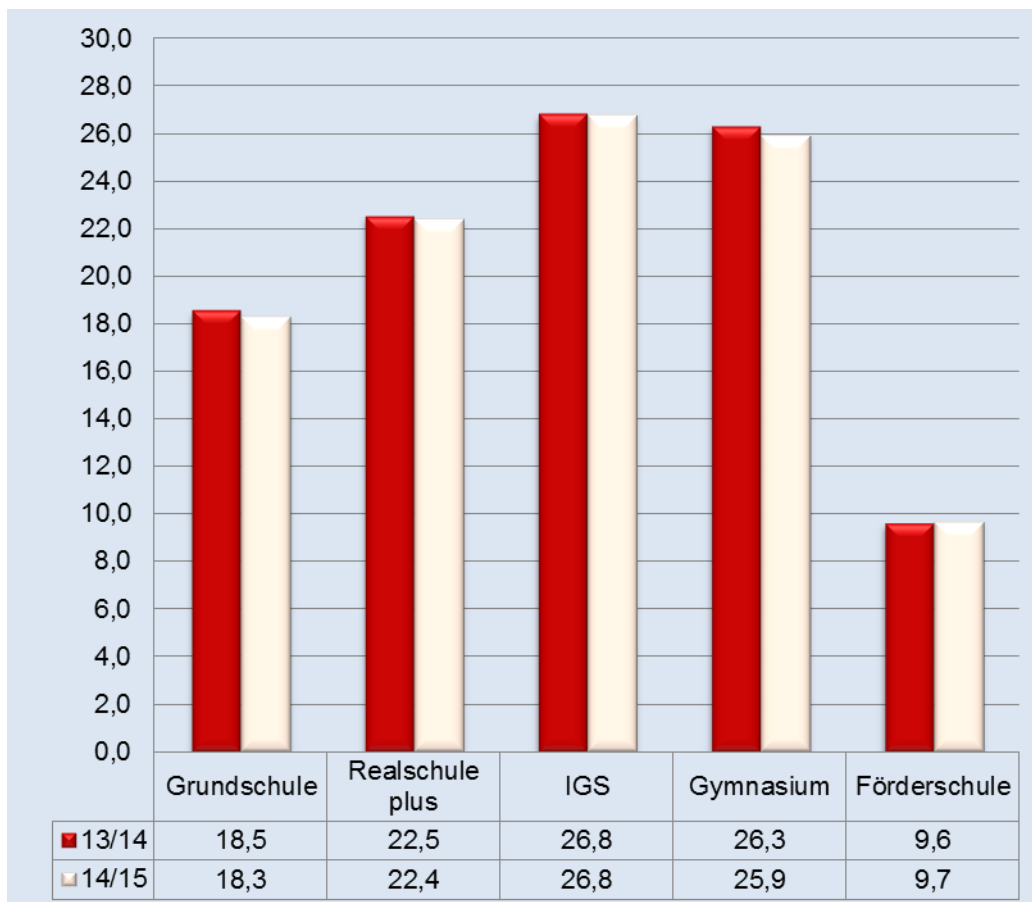
An den verbliebenen Hauptschulen und Realschulen, die sich – nach Abschluss der Schulstrukturreform – ausschließlich in privater Trägerschaft befinden, werden im Übrigen insgesamt noch 4.663 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

2. Entwicklung der Klassenzahlen



An den allgemeinbildenden Schulen (ohne Sekundarstufe II) gibt es zurzeit 17.732 Klassen. Dies sind insgesamt 114 Klassen (0,6%) weniger als im Vorjahr. Die Klassenzahl in den Grundschulen ist hingegen um 136 (1,9%) gestiegen. Diese zusätzlichen Klassen verteilen sich auf 969 Schulen und sind auf die letztmalige Absenkung der Klassenmesszahl zurückzuführen. An Realschulen plus sinkt die Zahl der Klassen um 200, während sie an den noch im Aufbau befindlichen Integrierten Gesamtschulen um 28 steigt. In der Sekundarstufe I der Gymnasien ist die Klassenzahl um 41 zurückgegangen. An den Förderschulen ist sie um 14 Klassen gesunken. Die verbliebenen privaten Hauptschulen und Realschulen weisen übrigens insgesamt 177 Klassen aus.

3. Entwicklung der Klassengrößen



In den Grundschulen wurde beginnend mit der Klassenstufe 1 im Schuljahr 2011/2012 die Klassenmesszahl 24 eingeführt; dies wurde in diesem Schuljahr mit der Einführung in der Klassenstufe 4 abgeschlossen. Mit 18,3 Schülerinnen und Schüler je Klasse ist an den Grundschulen erneut eine Verringerung der durchschnittlichen Klassengröße zu verzeichnen.

Bei den Realschulen plus gilt für die Orientierungsstufe eine Klassenmesszahl von 25; in der Orientierungsstufe der Gymnasien und der Integrierten Gesamtschulen 28. Im Übrigen gilt unverändert die Höchstzahl von 30 Schülerinnen und Schülern je Klasse.

An Gymnasien ist die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse von 26,3 auf 25,9 gesunken. An den Integrierten Gesamtschulen ist die durchschnittliche Klassengröße mit 26,8 gleich geblieben. Die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse an den Realschulen plus ist mit 22,4 Schülerinnen und Schüler je Klasse leicht gesunken. An den Förderschulen, an denen besondere Regelungen gelten, beträgt die durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse 9,7.

4. Entwicklung der Unterrichtsversorgung

	Soll-Ist-Differenz in Prozent					
	09/10	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15
Grundschule	-0,8	-0,8	0,3	0,7	1,2	0,8
Realschule plus	1,6	1,2	2,5	2,2	2,6	1,9
Integrierte Gesamtschule	2,2	2,0	3,0	2,4	1,9	1,8
Gymnasium	2,5	2,2	3,5	2,0	2,1	1,5
Förderschule	3,6	3,5	4,0	3,4	2,7	3,2 (2,6)*
Durchschnitt ABS	1,5	1,2	2,4	1,9	2,1	1,6

* bei der Berücksichtigung von weiteren Einstellungen sowie der Rückkehr von erkrankten Lehrkräften nach dem Statistiktermin errechnet sich eine Soll-Ist-Differenz an Förderschulen von 2,6 %

Besonders hervorzuheben ist die Unterrichtsversorgung der Grundschulen, die nahezu voll versorgt werden konnten. An den Realschulen plus wurde eine Soll-Ist-Differenz von 1,9% erzielt; dies ist im Vergleich zum Vorjahreswert eine Verbesserung um 0,7 Prozentpunkte. An den Gymnasien konnte die Soll-Ist-Differenz um 0,6 Prozentpunkte auf 1,5% reduziert werden. An den Integrierten Gesamtschulen war eine leichte Verbesserung um 0,1 Prozentpunkte auf 1,8% zu verzeichnen. Bei den Förderschulen wurde zum Statistiktermin eine Soll-Ist-Differenz von 3,2% festgestellt. Allerdings konnte die Unterrichtsversorgung hier inzwischen durch weitere Einstellungen und die Rückkehr von Lehrkräften nach Erkrankungen verbessert werden.

5. Einstellungen

Für das Schuljahr 2014/2015 wurden zum Schuljahresbeginn insgesamt 1.168 Einstellungen in Dauerbeschäftigungsverhältnissen vorgenommen.

An berufsbildenden Schulen wurden bereits im Mai 2014 24 Einstellungen von Absolventinnen und Absolventen des zum 30. April 2014 endenden Vorbereitungsdienstes an berufsbildenden Schulen vorgenommen. Hinzu kommen 9 Lehrkräfte, die die Ausbildung zum Fachlehrer absolvieren sowie 2 Hochschulabsolventen mit Bedarfsfächern im Rahmen des Seiteneinsteigerprogramms.

Zum 1. November 2014 wurden weitere 84 Einstellungen in Dauerbeschäftigungsverhältnissen an berufsbildenden Schulen vorgenommen; 7 Lehrkräfte begannen die Ausbildung zum Fachlehrer an berufsbildenden Schulen. Im Rahmen des Seiteneinsteigerprogramms konnten zu diesem Termin 2 Hochschulabsolventen mit Bedarfsfächern für den Schuldienst gewonnen werden.

Für das laufende Schuljahr wurden damit insgesamt 1.280 Lehrkräfte in den Schuldienst sowie 16 Lehrkräfte in die Ausbildung zum Fachlehrer an berufsbildenden Schulen eingestellt.

Ab dem Schuljahr 2011/2012 wurde ein Vertretungspool im Umfang von zunächst 200 dauerhaften Planstellen für Beamtinnen und Beamte eingerichtet. Zum Schuljahr 2013/2014 wurde der Vertretungspool um 100 Planstellen sowie für das laufende Schuljahr um weitere 200 Planstellen aufgestockt. Der Vertretungspool umfasst damit aktuell 500 Planstellen. Dadurch stehen voll ausgebildete Lehrkräfte drei Jahre lang für längerfristige Vertretungseinsätze von sechs Monaten oder mehr den Schulen in einer Region zur Verfügung. Der Vertretungspool sorgt für mehr Verlässlichkeit für Schulen und Eltern bei längeren Vertretungsfällen und verbessert die Beschäftigungsbedingungen der als Vertretung eingestellten Lehrerinnen und Lehrer. 2016 soll der Vertretungspool 1.000 unbefristete Planstellen umfassen.